

Kreistagssitzung am 24.02.2025 in Fritzlar, Stadthalle

Tagesordnungspunkt 13: Beschlussfassung über den Schulentwicklungsplan des Schwalm-Eder-Kreises für die allgemeinbildenden Schulen von 2024 - 2029

Den politischen Entscheidungsträgern und allen Schulen liegt seit Sommer 2024 der neue Schulentwicklungsplan (SEP) vor. Das Wort SEP beinhaltet schon das, worauf es ankommt - nämlich wie alle Beteiligten unsere Schulen weiterentwickeln und welche Planungen dafür zielführend sein können.

Wir und alle Gremien, die zu beteiligen waren haben sich mit dem Plan beschäftigt. Eingaben und Stellungnahmen sind eingeflossen, Argumente wurden ausgetauscht. Danach war es möglich einige begrüßenswerte Änderungen vorzunehmen.

Wir, die FWG/Piraten Fraktion stimmen dem nun vorliegenden SEP zu.

Wir unterstützen damit die Sicherstellung auf ein möglichst vollständiges und regional ausgeglichenes Bildungsangebot. Im Plan, der alle 5 Jahre evaluiert wird, ist auf Veränderungsbedarfe und langfristige Zielplanung- hinsichtlich der Größe, der Organisation, sowie der Standorte der Schulen ausführlich eingegangen.

Neue pädagogische Ansätze, Veränderungen der Schülerzahlen, inklusive Beschulung und insbesondere die Ganztagsbetreuung sind in die Fortschreibung des SEP aufgenommen worden.

Ganz besonders stellt uns als Schulträger der gesetzlich verankerte Anspruch auf Ganztagsbetreuung vor Herausforderungen; hier müssen Standorte gesichert und neu aufgestellt werden. In Betreuungsräumen und Mensen sollen sich Schüler wohlfühlen und räumliche Anforderungen müssen dem Rechtsanspruch genügen. Im Ganztagsangebot müssen langfristige Bildungskonzepte greifen und personelle Ausstattungen optimal erfolgen.

Unsere Schulen sollen für die Zukunft organisatorisch und qualitativ gut gerüstet sein.

Wir sind uns der großen Verantwortung bewusst, wir investieren in Bildung.

In den vergangenen Jahren sind bereits einige Baumaßnahmen begonnen und zum teil bereits beendet worden. Durch den Bildungsträger sind Nachmittagsangebote eingerichtet worden. Ich erinnere an den "Pakt für den Ganzttag".

Nun gibt es bei dem vorliegenden SEP eine veränderte Vorlage, auf die ich bei 3 Schulen etwas näher eingehen und begründen möchte.

Eines vorweg, damit sie liebe Eltern einordnen können, wovon ich spreche und Entscheidungen nicht leichtfertig getroffen wurden. Ich bin selbst Mutter 2er Kinder, die in eine kleine Dorfschule eingeschult wurden, ich war dort im Elternbeirat und der Schulkonferenz. Zusammen haben wir einen Förderverein ins Leben gerufen. Anfangs war es noch möglich eine Betreuung durch den Förderverein sicherzustellen. Durch den Anspruch auf Bildungskonzepte und Mittagstisch, längere Öffnungszeiten und versicherungstechnische Vorgaben konnte der Förderverein das auf Dauer nicht mehr stemmen. Organisatorisch ist auch die Arbeitsbelastung der Lehrkräfte an so kleinen Schulen sehr hoch, alle Aufgaben müssen von wenigen geleistet werden und bei Ausfall kann oft keine Vertretung einspringen. Betreuungs- und Unterrichtsräume sollten möglichst getrennt sein, das war ebenfalls nicht gegeben.

Für Kinder und Eltern war die Situation unbefriedigend, besonders im Hinblick auf den Übergang zu weiterführenden Schulen.

Später entstanden durch Kooperationen insgesamt 4 Schul-Standorte, von denen es heute nur noch zwei gibt. Aufgrund von rückläufigen Schülerzahlen, sowie zur Verbesserung der

Unterrichtsversorgung wurde die Beschulung an 2 Standorten bereits mit Ablauf des Schuljahres 2016/17 aufgegeben. Diese Veränderung ist auch im SEP beschrieben, es handelt sich hier um die Kleeblattschule, die jetzt nicht mehr vierblättrig ist.

Ähnliche Probleme sehen wir bei der Brüder Grimm Schule in Allendorf/Landsburg, eine Außenstelle der Eckhardt Vonholdt Schule in Treysa. Im Durchschnitt besuchen 45 Schüler pro Schuljahr die Brüder Grimm Schule, auch aus den umliegenden Orten: Dittershausen, Michelsberg und Rommershausen. Durch den Schüler-Busverkehr sind diese Schüler bereits damit vertraut zur Schule gefahren zu werden. Mit Blick auf die Teilnahme am Pakt für den Ganzttag, am Hauptstandort Treysa, sowie der konstant niedrigen Schülerzahlen und den unzureichenden räumlichen Gegebenheiten, soll die Brüder Grimm Schule in Allendorf/Landsburg als Außenstelle aufgegeben werden.

An der Eckhardt Vonholdt Schule, sowie an der Grundschule in Ziegenhain steht ein qualifiziertes Bildungs-Betreuungsangebot zur Verfügung, räumlich und personell. Es gibt Arbeitsgemeinschaften, Lernzeiten und ein Mittagessensangebot.

Wir möchten die Gemeinde Knüllwald mit dem Grundschulstandort Berlin- Tiergarten Schule in Remsfeld unterstützen und als zweizügige Grundschule zukunftssicher aufstellen. Das wird nur möglich sein, indem der Grundschulstandort in Knüllwald - Rengshausen aufgegeben wird.

Im Klassendurchschnitt besuchen vier Schüler aus Rengshausen diese Schule. Ein Busverkehr bringt Schüler aus weiteren Orten: Hausen, Lichtenhagen, Nausis, Nenterode, Niederbeisheim, Ersrode und Hainrode. Die Entfernungen dieser Wohnorte bis Remsfeld betragen teilweise nur wenige Kilometer mehr.

Der Standort Remsfeld erfüllt bereits alle baulichen Voraussetzungen, um eine ganztägige Betreuung, im Rahmen des Rechtsanspruchs zu gewährleisten. Hingegen müsste die Schule in Rengshausen noch saniert und für die Ganztagsbetreuung erheblich baulich verändert werden; ebenso ist keine Turnhalle vorhanden

Die Schüler werden in Remsfeld eine gut sanierte Schule besuchen, in der besonders auch Sportunterricht in der Halle möglich ist und Vereinsk Kooperationen weiterhin gegeben sind.

Ich bedaure die Veränderungen an den beiden Schulen und kann den Unmut der Kinder und Eltern erstmal verstehen, ich schätze auch sehr die Arbeit und die Unterstützung der Fördervereine, aber ich bin mir auch sicher, für Ihre Kinder werden sich in der neuen Schule mehr Möglichkeiten, neue Freundschaften und ein nettes Willkommen auf tun und trotzdem werden Dorffreundschaften weiter bestehen.

Noch ein organisatorischer Punkt, der die Schwalmstädter Schulen betrifft.

Für die Eltern bzw. Kinder in Schwalmstadt - Trutzhain, sprechen wir uns für die Verlängerung der Wahlmöglichkeit zwischen den Grundschulen in Willingshausen, Ziegenhain oder der Kleeblattschule in Obergrenzebach aus. Wir begründen dieses mit der lang andauernden Sanierungsmaßnahme der Ziegenhainer Grundschule. Hier war kein repräsentatives Entscheidungsverhalten möglich. Erst nach Ablauf des Schuljahres 2027/28 sollte der Kreistag endgültig über die Zuordnung entscheiden.

Sehr erfreut sind wir, dass es zusätzliche Räume für die Elsa-Brandström-Schule und die Grundschule am Schulstandort Osterbach in Homberg geben wird. Damit wird eine Forderung, die die FWG im Kreis und in der Stadt Homberg formuliert hat auch umgesetzt. Die Schule mit dem Förderschwerpunkt lernen bleibt vor Ort. Ein Umzug nach Borken bleibt denen, die vielleicht nicht immer die Beste Lobby haben, zum Glück erspart. Die Stadt Homberg wird zusätzliche Flächen zur Verfügung stellen, so dass dieser Schulstandort auch durch die Erweiterung der Anne-Frank-Schule deutlich aufgewertet wird.

Die FWG/Piraten Kreistagsfraktion wird vorliegenden Schulentwicklungsplan mit den eingearbeiteten Änderungen zustimmen!